

1. Advent

Jes 40, 1-8

Einführung der neuen Altbibel

Es gilt das gesprochene Wort!

©KR Ivo Huber, 2017

1. Mose 1
5. Mose 6⁴⁻⁹
Jesaja 40¹⁻⁸
Röm 1¹⁶⁻¹⁷
Röm 3²¹⁻²⁴
Offb 21¹⁻⁷
Joh 1¹⁻⁵
Mt 5¹³⁻¹⁶
Lk 8¹¹⁻¹⁵

Das war ein ganzes Kaleidoskop von Geschichten, Episoden und Erinnerung im Durchgang der neuen Lutherübersetzung, das wir eben hören konnte. Ich finde das schön, weil wir gerade über die bekannten Texte bewusst bemerken, was sich geändert hat und wir ein Gefühl dafür bekommen, ob es passt oder nicht. Begonnen hat es, wie könnte es anders sein, mit dem wunderbaren Schöpfungsbericht: **1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.** In meiner Erinnerung kommt beim Hören dieser Worte viel zurück. Die Bilder aus meiner Kinderbibel tauchen auf, mein Hebräisch-Unterricht kommt mir in den Sinn. Es war der erste Text, den ich auf Hebräisch lesen konnte. Ja, es sind starke Worte am Anfang der Heiligen Schrift und in der Tat gut ins Deutsche übertragen in der neuen Übersetzung. Dann das fünfte Buch Mose, das Glaubensbekenntnis des Volkes Israel: **4 Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. 5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.** Wenn ein Jude nach seinem Glauben gefragt wird, dann wir er mit

diesen zwei Versen antworten. Auch das ist gut gelungen und Luther in seiner ganzen schöpferischen Kraft zu spüren. Den Jesajatext lasse ich aus, dazu sage ich gleich noch etwas.

Jetzt kommen die Epistellesung, der Beginn des Römerbriefes, ich schäme mich des Evangeliums nicht, mein Konfirmationsspruch, in der neuen Übersetzung kaum verändert. Ein wichtiges Wort gerade heute, wo Kirche nicht mehr unbedingt selbstverständlich und populär ist. Dann natürlich Römerbrief, drittes Kapitel, die Entdeckung von Martin Luther, unser evangelisches Glaubensbekenntnis, die Rechtfertigung aus Glauben. Und zuletzt der große Text aus der Offenbarung, ein neuer Himmel und eine neue Erde. Bei jeder Beerdigung kommt dieses Abschnitt zu Gehör, denn es gibt keine stärkere Hoffnung angesichts des Todes. Und zum Schluss die Evangelien. Natürlich der Beginn des Johannesevangeliums, in dem die Bedeutung des Wortes so eindrücklich beschrieben wird. Dann das Wort vom Licht und vom Salz. So will uns Gott, aufrecht und durchaus auch kräftig. Im Matthäusevangelium wird dann konkret, was Paulus im Römerbrief mit der Rechtfertigung aus Glauben ausgedrückt hat. Und dann zu guter Letzt das Gleichnis vom Sämann als ein Gleichnis für das Wort Gottes: **15 Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.** Deswegen ist uns die Heilige Schrift so wichtig, weil aus ihr das Wort kommt für die, die es in einem feinen, guten Herzen bewahren, dass bringen wird Frucht in Geduld. Sie merken, das Deutsch der neuen Lutherbibel erinnert an die Kindertage. Mich spricht das an, gleichzeitig bin ich mir nicht ganz sicher, wie es um die jungen Menschen heute bestellt ist. Meine Hoffnung ist, dass dieses

Deutsch nicht verschreckt, sondern berührt, so wie es mich und vielleicht auch Sie anspricht.

Man kann und soll sich so einen Gang durch die Bibel leisten, um ein Gefühl für die neue Lutherübertragung zu entwickeln. Das ist gut und vielleicht ist Ihnen an der einen oder anderen Stelle etwas aufgefallen oder Sie haben bemerkt, dass ich in den Gottesdiensten, für die ich verantwortlich war, in diesem Jahr über bereits den revidierten Text verwendet habe.

Martin Luther war die Heilige Schrift wichtig. Er hat in ihr gelebt und es war wahrscheinlich seine bedeutendste Entscheidung, auf der Wartburg damit anzufangen, das Neue Testament und dann später auch die ganze Bibel ins Deutsche zu übertragen. Warum das so wichtig war und was das uns heute sagt möchte in den Worten des Propheten Jesaja, die wir gerade als letzte Lesung aus dem Alten Testament gehört haben, deutlich machen, denn aus diesen Worten des Propheten klingt die Stimme Gottes deutlich wie in selten einem anderen Text.

„1 Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. 2 Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist“. So beginnt der Abschnitt. Jesaja spricht hier von Trost, Freispruch, Hoffnung, neuen Lebenskräften, Vergebung, Errettung und vom Ende der Knechtschaft. Genau aus diesem Grund glauben wir, sind wir Christinnen und Christen. Weil unsere Schuld vergeben worden ist und Gott uns neue Kraft für ein neues, ein anderes Leben schenkt.

Die Menschen damals in Israel, die diese Worte des Propheten Jesaja zum ersten Mal hören, war verschleppt, gefangen im fernen Babylon, weit weg von zuhause. Es war für sie ein doppeltes Trauma, denn zum einen wussten sie

natürlich, dass diese Gefangenschaft nicht von ungefähr gekommen war, sondern selbstverschuldet gewesen ist und dann fühlten sie sich fremd, verlassen und ausgeliefert, in dieser fernen Stadt in einem unbekanntem Land. Und dann diese Worte mitten in die Verlassenheit: „Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. 2 Redet mit Jerusalem freundlich“. Das trifft mitten ins Herz.

Ich kann mir das geradezu bildlich vorstellen, dieser Rufer in der Wüste, wie es bei Jesaja heißt: „3 Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! 4 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; 5 denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden“. Sind das nicht ganz wunderbare Bilder, liebe Schwester und Brüder, die vor unseren inneren Augen aufscheinen. Die Täler heben sich und die Berge und Hügel gehen in die Knie, damit alle Widerstände schwinden und die Bahn frei wird für die Herrlichkeit des Herrn. Und in der Tat, für die Israeliten wurde der Weg damals frei, zurück, nach Hause, in ihre alte Heimat.

Wir sind ja manchmal skeptisch, wenn wir solche Geschichten hören. Ich verstehe das. Das ist ganz selbstverständlich, wenn man diese Erfahrung nicht selbst erlebt hat. Wie sollte man da so einfach mitgehen können? Und das ist auch gut so. Wir brauchen unsere Skepsis, wir sollen als Christen und Christinnen unseren Verstand nicht ausschalten und prüfen, was wir hören. Ich freue mich deswegen, wenn mich an der Kirchentüre jemand anspricht und mich für meine Worte lobt genauso, wie alle anderen, die wie neulich zu mir sagen, sie hätte mich mit meiner Predigt. nicht verstanden und damit sehr richtig erkannt

haben, dass in dieser Predigt trotz aller Mühe noch ein Hacken verborgen gewesen war. Auch Jesaja weiß, dass es mit dem Wort Gottes nicht ganz einfach ist, gleich dreimal setzt er in diesem Abschnitt neu an: „Was soll ich predigen?“ sagt er. **„Alles Fleisch ist Gras“**. Es ist nicht so leicht, Gehör zu finden, so wie es genauso schwierig ist, die das rechte Wort zu treffen.

Auch wenn alles Gras und damit vergänglich ist, bedeutet das nicht das Ende, denn "das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich." Mitten in den Spannungen unseres Lebens leuchtet hier etwas Anderes auf. Das nicht von uns ist. Es weitet den Horizont, lenkt unseren Blick von hier in eine andere Welt, hebt uns über unsere Grenzen hinaus. Denn wer Gottes Wort hört, bekommt Anteil an seiner Herrlichkeit, findet Halt, liebe Schwestern und Brüder, den er sich selbst nicht geben kann. Bekommt Gottes Zusage direkt ins Herz gesprochen, die Kraft Gottes, nicht mehr und nicht weniger. **„1 Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. 2 Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist“**.

Das wir dies auch mit der neuen Übertragung der Lutherbibel spüren und neue Kraft schöpfen, wenn wir in der heiligen Schrift lesen, den Zugang zur Quelle des Wortes Gottes immer wieder finden, das wünsche ich mir für diese neue Übertragung der Lutherübersetzung und ihnen in allen in der Zeit des Advents und weit darüber hinaus.